

Große Kleinkunst Vol. II

Kabarett, Comedy und mehr



Ein Bildband von
Hans-Jürgen Tücherer



Simon & Jan

Zwei Gitarren für ein Halleluja

Nein, die lauten Töne sind eigentlich eher nicht ihr Ding. Auch wenn Simon an diesem Abend ab und zu zur E-Gitarre greift und ein kurzes Riff in die Loop-Station einspielt. Davor hatte er schon einen Rhythmus auf dem Korpus seiner Akustikgitarre geschlagen und aufgenommen, dann den Basslauf von einem vergleichsweise zierlichen Akustik-Viersaiter und noch ein bisschen mehr Rhythmus mit einer Trommel. Zu guter Letzt noch ein paar Gesangsparts in eines der drei vor und neben ihm platzierten Mikrofone. Das Resultat klingt, wie wenn es in tagelanger Arbeit im Tonstudio entstanden wäre. Und nicht zu vergessen, sein Kollege Jan mit der Schiebermütze, der nicht nur eine weitere Akustikgitarre zu den Songs beisteuert, sondern vor allem auch Gesang, bevorzugt mit lustigem Text.

Gestatten: Simon & Jan! Kongeniales Liedermacher-Duo mit Ausflügen in die Musik-Comedy! Zeit für eine Rückblende: Wann wurde dieses Genre eigentlich erfunden? In den Siebzigern und Achtzigern wurden dessen Protagonisten noch, eher seriös, als „Liedermacher“ oder, sehr despektierlich, als „Blödelbarde“ kategorisiert! Ich selbst bin alt genug, um mich noch an den frühen Reinhard Mey zu erinnern. Als er oft noch lustig war. Stichwort: „Der Mörder ist immer der Gärtner!“ Ulrich Roski hatte ich noch live in einem Jazzkeller gesehen, seit 2003 bringt er leider nur noch den Himmel zum Lachen. Unvergessen auch Schobert & Black, die sich schon 1985 getrennt hatten und deren „Verwandtschaft“ zu den beiden Musikern, von denen dieses Kapitel handelt, vielleicht am nächsten ist.

Natürlich gab es auch noch die „Blödelbarden“, die schon vor mehr als 40 Jahren Clubs und Hallen füllten! Wie Insterburg & Co., inklu-

sive Karl Dall, mit ihrem anarchischen Humor! Oder die Gebrüder Blattschuss, die ein gewisser Jürgen von der Lippe zielsicher kurz vor Ihrem Mega-Hit „Kreuzberger Nächte“ verließ, um als witziger Liedermacher aus dem Sauerland die deutschen Bühnen zwischen Flensburg und Garmisch-Partenkirchen zu bespielen. Natürlich will ich auch Fredl Fesl nicht unterschlagen, der aber leider schon seit Jahrzehnten an Parkinson leidet und uns deshalb nicht mehr live mit seinen Liedern beglücken kann. Alle Genannten hatten zwei Dinge gemeinsam: Virtuose Beherrschung ihrer Instrumente und originelle Texte mit zielsicher gesetzten Pointen.

Natürlich gab und gibt es auch heute immer noch Otto, gerne mit Gitarre und brüllend komischen Varianten bekannter Hits. Ein Abend mit dem Ostfriesenjung gehört immer noch zum Lustigsten, was die Szene zu bieten hat. „Holladahiti!“ Copyright by Otto Waalkes! Mike Krüger tritt dagegen seit Ende 2021 nicht mehr live auf. Sehr schade! Ich freue mich, dass ich ihn vor rund vier Jahrzehnten auf der Bühne erleben durfte. „Mein Gott, Walther!“

Aber wie Sie auch in diesem Bildband sehen können, ist Musik-Comedy immer noch überaus lebendig! Gerne mit Klavier, wie Sie hier über die grandiosen Pianisten Michael Krebs und William Wahl nachlesen können. Jens-Heinrich Claassen nicht zu vergessen! Ganz großer Geheimtipp! Wird hoffentlich in Vol. III dieser Reihe vertreten sein! Der Österreicher Mike Supancic ist ein Gitarrero der besonderen Art. Führen Sie sich unbedingt das Kapitel über ihn in diesem Buch zu Gemüte und schauen Sie auf seinem Tourplan nach, wann er bei Ihnen in der Nähe gastiert. Ein Fest!

Die Story geht weiter im Buch!

Exklusiv online erhältlich unter

www.grossekleinkunst.com

Wir liefern versandkostenfrei!